



Prof. 'in Dr. Kerstin Merz-Atalik  
Dr. Karlheinz Kleinbach  
SL Peter Hudelmaier-Mätzke  
Ute Kahle, Akademische Mitarbeiterin

WPB KOOPERATION

Studienbegleiter  
Wahlpflichtbereich  
Kooperation

Stand: 26.09.2013

<p>Was macht sonderpädagogische Praxis aus? Aufgaben schulischer Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erziehen</li> <li>- unterrichten</li> <li>- arrangieren</li> <li>- diagnostizieren</li> <li>- planen</li> <li>- beraten</li> <li>- begleiten</li> <li>- pflegen</li> </ul>	<p>Als Sonderschullehrerin werden Sie mit unterschiedlichen Aufgaben betraut werden. Je nach Ihrem Tätigkeitsbereich in Frühförderung, Schule und nachschulischem Bereich werden Sie Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in ihrer Entwicklung <i>begleiten</i> und Lernsituationen <i>arrangieren</i>.</p> <p>Sie werden die Angemessenheit solcher Angebote u.a. mit <i>diagnostischen</i> Mitteln erheben und durch <i>Planung</i> längerfristig sichern. Eltern, Kinder und Jugendliche ebenso wie die Schulverwaltung werden im Rahmen von Beratung unterstützt. Sie werden Kinder und Jugendliche auf ihrem oftmals schwierigen Weg zu einer selbstbestimmten Lebensführung <i>begleiten</i>.</p> <p>Dies setzt nicht nur pädagogisches Wissen und Können voraus, sondern auch Kenntnis der und Einsicht in die Lebenswelt benachteiligter und behinderter Menschen in sozialer, kultureller, rechtlicher und ökonomischer Hinsicht, sowie in ihre Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse.</p>
<p>Arbeit im multiprofessionellen Team und in interdisziplinären Zusammenhängen</p>	<p>Diese Aufgaben sonderpädagogischer Praxis setzen in hohem Maße Ihre Bereitschaft zur Kooperation voraus. Sie werden dabei mit Therapeutinnen, Lehrerinnen anderer Schultypen und Schularten, Sozialpädagoginnen, Fachlehrerinnen, FSJ, ZDL, Pflegekräften, Krankenpflegerinnen, Ärztinnen usw. zusammenarbeiten.</p> <p>Dabei begegnen Ihnen - nicht nur aufgrund eines anderen Studien- und Ausbildungsschwerpunkts – andere Sichtweisen und Kompetenzen. Die Kenntnis über <i>schulische</i> Aufgaben und deren rechtliche Verbindlichkeiten und Verfahren ihrer Sicherstellung (etwa durch Schul- und Sozialgesetze, Verwaltungsvorschriften, Organisationserlasse, Haushaltspläne usw.) gilt als wesentliche Basis in Entscheidungssituationen.</p>
<p>Außerschulische Kooperationspartner</p>	<p>Erfolgreiche sonderpädagogische Förderung setzt die Kenntnis und Einschätzung der eigenen Aufgaben und Möglichkeiten als Sonderschullehrerin voraus. Ebenso sollten Sie die Aufgaben, das Selbstverständnis und die Struktur außerschulischer Institutionen von Initiativen, Firmen, Kammern, Verbänden, Behörden und Organisationen kennen. Deren Aufgaben, Selbstverständnis, Argumentationsstil sowie Rechtsstellung unterscheiden sich teilweise erheblich von denen der Schule.</p>
<p>Gliederung des Bereiches nach Inhalten</p>	<p>Sie werden in diesem Bereich die Strukturen pädagogischer Handlungsfelder und die Anforderungen kooperativen Handelns kennen lernen. Die inhaltlichen Leitbegriffe sind dabei <i>Professionalisierung</i>, <i>Regelschule/Sonderschule</i>, <i>kooperative Diagnostik</i>, Lernen in <i>heterogenen Gruppen</i> sowie <i>Beratung/Gesprächsführung</i>.</p> <p>Die SPO I / § 188 formuliert dies so:</p> <p>(1) Inhalte</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Professionalisierung und Kooperation in pädagogischen Handlungsfeldern aus soziologischer Sicht</li> <li>2. Sonderschule – Regelschule: Konzeptionen und Modelle</li> <li>3. Kooperation mit außerschulischen Institutionen (z.B. Heimen, Initiativen, Behörden, Verbände, Organisationen)</li> <li>4. Kasuistik und Diagnose als kooperativer Prozess</li> <li>5. Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen</li> <li>6. Beratung und Gesprächsführung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern</li> </ol>

<p>Lehrangebote zu den Inhaltsbereichen Im WS 2013-14 und den beiden vorangehenden Semestern</p>	<p><b>Inhaltsbereiche</b></p>	<p>Winter 2012-13</p>	<p>Sommer 2013</p>	<p><b>Winter 2013-14</b></p>
	<p><b>(1) Professionalisierung und Kooperation</b></p>	<p><i>SoP148 Hudelmaier-Mätzke: Sonderpädagogik in Kooperation</i> <i>SoP149 Hudelmaier-Mätzke: Inklusive Schulentwicklung</i> <i>SoP021 Merz-Atalik: Sonderpädagogische Professionalität in inklusiven / integrativen / kooperativen Bildungsangeboten</i> <i>SoP081 Rauh: Selbstreflexion als Professionalisierungsstrategie</i></p>	<p>SoP088 Hoffmann, A. Theaterpädagogik auf dem Weg zu inkl. Projekten SoP144 Kahle: Professionalisierung für die Inklusionsarbeit. SoP016 Merz-Atalik: International vergleichende Aspekte der inklusiven Pädagogik SoP145 Seiz-Kupferer: Management und Projektdesign</p>	<p>SoP013 Kahle Professionalisierung für die Inklusionsarbeit: Kompetenzerwerb als Herausforderung SoP065 Kleinbach Professionalität und Moral SoP059 Hudelmaier Inklusive Schulentwicklung SoP064 Merz-Atalik Rolle und Aufgabe der Sonderpädagogin/-pädagogik in einem inklusiven Bildungssystem SoP120 Rauh Praxisreflexion als Professionalisierungsstrategie</p>
	<p><b>(2) Sonderschule - Regelschule</b></p>	<p><i>SoP017 Joachim-H. Gemeinsam lernen</i> <i>SoP021 Merz-Atalik: Sonderpädagogische Professionalität</i></p>	<p>SoP013 Hudelmaier: Beratung in der Vielfalt sonderpädagogischer Handlungsfelder</p>	<p>SoP010 Kahle Das Reformkonzept der Normalisierung SoP060 Hudelmaier: Exkursion Sonderpädagogik anders - Schule in Bremen</p>
	<p><b>(3) Kooperation mit außerschul. Institutionen</b></p>	<p><i>SoP150 Hoffmann, An. Theaterpädagogik auf dem Weg zu inklusiven Projekten</i> <i>SoP019 Kleinbach Außerschulische Bildungsangebote: Museum</i></p>	<p>SoP014 Kleinbach Außerschulische Lernorte - Accessibility und Teilhabe SoP170 Stöckle Grafeneck: Geschichte und Erinnerung - Gedenkstättenpädagogik</p>	<p>SoP009 Kahle Vernetzte Schulen: Kooperative Anschlüsse und Übergänge SoP011 Kahle Inklusion und (Re)Institutionalisierung im sog. Behindertenhilfesystem SoP066 Stöckle: "Euthanasie" von Menschen mit Behinderung in Grafeneck (Kompakt LB)</p>
	<p><b>(4) Kasuistik und Diagnose</b></p>		<p>SoP077 Rauh: Fallverstehen als Professionalisierungsstrategie SoP018 Kleinbach Fallverstehen: Pädagogische Kasuistik</p>	
	<p><b>(5) Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen</b></p>	<p><i>SoP016 Fediuk Sonderschule in Bewegung</i> <i>SoP015 Hudelmaier-Mätzke: Werte und Kultur als (Des-?) Orientierungen pädagogischen Handelns</i> <i>SoP020 Kleinbach Elementare Mathematik</i></p>		<p>SoP006 Hohenheule Kunst mit ungewöhnlichen Mitteln und Materialien - experimentelle Materialerkundungen und erforschende Konzepte SoP063 Kleinbach Kunstvermittlung - Vermittlungskunst</p>
	<p><b>(6) Beratung und Gesprächsführung</b></p>	<p><i>SoP014 Hudelmaier-Mätzke Eltern werden - Eltern sein</i></p>	<p>SoP051 Krahn/Kausler: Transaktionsanalyse in der Schule - wie geht denn das?</p>	<p>SoP123 Meisnest Schülergespräche - Elterngespräche</p>
<p>Mit dieser Übersicht soll für Sie die inhaltliche Kontinuität des Angebots bezüglich der Inhaltsbereiche deutlich werden. alle Aktualisierungen finden Sie <a href="https://lsf.ph-ludwigsburg.de">https://lsf.ph-ludwigsburg.de</a></p>				

Angebote der Lehrveranstaltungen und Umfang Ihres Studiums	Im Wahlpflichtbereich <i>Kooperation</i> studieren Sie hier in Reutlingen in den ersten drei Semestern insgesamt 8 Semesterwochenstunden aus <i>mindestens zwei</i> der unterschiedlichen Inhaltsbereiche.
--	--

Leistungsnachweis	SPO I § 189: „Als Leistungsnachweis ist ein benoteter Hauptseminarschein durch eine <i>schriftliche Hausarbeit</i> oder durch eine <i>Klausur</i> im Umfang von 3 Stunden Dauer zu erbringen.“ Der benotete Hauptseminarschein kann frühestens nach einem Studium von 6 SWS wahlweise durch eine <i>schriftliche Hausarbeit</i> oder durch Teilnahme an einer <i>Klausur</i> von drei Stunden erworben werden.
Klausurrelevante Hauptseminare	Die drei Klausurthemen beziehen sich auf Veranstaltungen in diesem Semester. Der Bezug wird rechtzeitig im Prüfungskolloquium bekannt gegeben.
Schriftliche Hausarbeit	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Themen werden von den hauptamtlich Lehrenden des <i>Wahlpflichtbereichs Kooperation</i> gestellt. Es ist möglich, mehrere Einzelleistungen, die in Veranstaltungen zu diesem WPB erbracht wurden, unter einer übergreifenden Fragestellung zu verknüpfen.</li> <li>2. Sie orientiert sich in Darstellung und Form an beiliegenden Vorgaben (Anlage 1 und 3).</li> <li>3. Abgabe in zwei Exemplaren sowie Formblatt beim Akademische Prüfungsamt</li> </ol> <p>Nach Bewertung und Benotung erfolgt die Ausstellung des benoteten Hauptseminarscheins durch die Federführende.</p>
Klausur	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Themen werden vom Akademischen Prüfungsamt festgelegt. Die Klausur findet in der Regel in den letzten zwei Wochen des veranstaltungsfreien Zeitabschnittes statt.</li> <li>2. Die Meldung zur Klausur erfolgt auf einem Formblatt (Anlage 2), das gegen Ende der Veranstaltungsphase (zweitletzte Woche) beim Akademischen Prüfungsamt einzureichen ist. Die Formblätter werden an die Federführende weitergeleitet, die daraufhin die Themenstellung organisiert.</li> <li>3. Durch die hauptamtlich Lehrenden des <i>WPB Kooperation</i> werden drei Themen gestellt (davon mindestens eines durch die Federführende).</li> </ol> <p>Der benotete Hauptseminarschein wird von der/dem Federführenden nach Vorliegen der Klausurnote ausgestellt und unterschrieben.</p>
Hauptamtlich Lehrende im WPB Kooperation im Wintersemester 2013	Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik SL. Peter Hudelmaier-Mätzke Dr. Karl Kleinbach Uta Kahle, Akademische Mitarbeiterin Dr. Bernhard Rauh SL Meisnest
Federführung	SL Peter Hudelmaier-Mätzke / Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik
weitere Informationen	Termine der Sprechstunden, die aktuelle Veranstaltungsübersicht sowie weitere Informationen -> <a href="http://lsf.ph-ludwigsburg.de">http://lsf.ph-ludwigsburg.de</a>

**Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Fakultät für Sonderpädagogik in Reutlingen**

**Akademische Teilprüfung: Wahlpflichtbereich**

**Gewählter Wahlpflichtbereich:** .....

**Hausarbeit**

vorgelegt von:

Name:..... Vorname:..... Tel/FAX/Mail:.....

Anschrift: .....

**Thema**

.....  
.....  
.....

Tag der Themenstellung:

**Erklärung**

Im genannten Wahlpflichtbereich habe ich die folgenden Veranstaltungen besucht:

Semester	Titel der Veranstaltung	Schwerpunkt (gem. StO)	Dozent

Reutlingen, den .....  
.....  
Unterschrift (Studierend/r)

Erstkorrektur durch .....Zweitkorrektur durch .....

**Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Fakultät für Sonderpädagogik in Reutlingen**

**Akademische Teilprüfung: Wahlpflichtbereich**

**Gewählter Wahlpflichtbereich:** .....

**Klausur**

Meldung zur Klausur im Frühjahr..... Herbst.....

Name:..... Vorname:..... Tel/FAX/Mail:.....

Anschrift: .....

**Erklärung**

1. Ich melde mich verbindlich entsprechend den oben genannten Angaben zur Klausur.
2. Im genannten Wahlpflichtbereich habe ich die folgenden Veranstaltungen besucht:

Semester	Titel der Veranstaltung	Schwerpunkt (gem. StO)	Dozent

Reutlingen, den .....

.....  
Unterschrift (Studierend/r)

## Hinweise zur Erstellung der Hausarbeit im Wahlpflichtbereich KOOPERATION

1. Die Hausarbeit soll den Umfang von 20 Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten. Sie enthält ein Inhaltsverzeichnis, die in Kapitel gegliederten Ausführungen zum Thema und ein Verzeichnis der benutzten Literatur sowie ggf. einen Anhang (z.B. transkribierte Interviews, Fotokopien von Dokumenten, Fotodokumentationen von Prozessen und Produkten, Datenbestände etc.)
2. Im Literaturverzeichnis richtet sich die Reihenfolge ohne Nummerierung alphabetisch nach dem Anfangsbuchstaben der Autorin/ des Autors. Die Literaturangaben enthalten: Namen und Vornamen der Autorin / des Autors, Buchtitel, Verlagsort und Erscheinungsjahr, ggf. mit vorangestellter Auflage. Bei Zeitschriftenaufsätzen tritt an die Stelle des Verlags die Angabe der Zeitschrift mit Jahrgang, Erscheinungsjahr und genauer Seitenbezeichnung, vgl. dazu nachfolgende Beispiele:

Monographie eines Autors/mehrerer Autoren:

Bourdieu, Pierre: Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Frankfurt 1998.  
Friedemann, Hans-Joachim./Schroeder, Joachim.: Von der Schule ... ins Abseits? Untersuchungen zur beruflichen Eingliederung benachteiligter Jugendlicher. Wege aus der Ausbildungskrise. Langenau-Ulm: Vaas 2000.

Sammelband:

Saur, Uschi / Tilke, Barbara. (Hg.): Jung, lässig und pleite? Konsumlust und Schuldenlast bei Kindern und Jugendlichen. Dokumentation einer Fachtagung. Stuttgart: Kohlhammer 2001.

Buchbeitrag/Handbuchartikel:

Wenzel, Hermann: „Und ich glaube, ich werde viele Tage meiner Zukunft hinter Gittern verbringen ...“ - Stigmatisierung und soziale Randständigkeit oder ein selbstbestimmtes und selbstgestaltetes Leben junger Aussiedler? In: Schell, H. (Hg.): Selbstgestaltung in der Sonderpädagogik, Begegnungen mit Hansjörg Kautter. Heidelberg: Schindele 2001, S. 191-199

Zeitschriftenaufsatz:

Orthmann, Dagmar.: Berufliche Eingliederungsprozesse bei Jugendlichen mit Lernbehinderung. Ergebnisse einer Erkundungsstudie. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 52 (2001), S. 398-404.

Unveröffentlichte Wiss. Hausarbeit/Diplomarbeit:

Heinzle, Wera: Lebensverläufe von Absolventinnen eines Berufsbildungswerkes – Konsequenzen für den Unterricht an Sonderschulen. PH Ludwigsburg/Fakultät für Sonderpädagogik Reutlingen 2000 (Wissenschaftliche Hausarbeit, unveröff. Mskr.).

Text/Bild/Grafik von Internet oder elektron. Datenträger:

Kneer, Volker: Computernetze und Kommunikation (1994). <ftp://ftp.uni-koeln.de/institut/soziologism/cmc/kneer.94.zip> (entnommen: 09.09.2007)

Meschenmoser, Helmut: Sonderpädagogische Perspektiven mit Lernprogrammen: in: Lamers, Wolfgang und Jan Müskens (Hg.): Computer- und Informationstechnologie, CD und Buch: Düsseldorf: Verlag Selbstbestimmtes Lernen, 1999;

Hörburger, Christian und Tobias Löhnert (Red.): Sprechen und Schreiben, <http://www.kreidestriche.de/onmerz/werkstatt/schreiben/index.html> (entnommen: 07.10.2006)

Wenn im Text aus solchen Veröffentlichungen zitiert oder indirekt auf sie Bezug genommen wird, steht hinter dem Zitat bzw. hinter der Bezugnahme in Klammern jeweils der Autor, das Erscheinungsjahr und die genaue Seitenangabe, z.B. (Bourdieu 1998, S. 79), (Wenzel 2000, S. 193/194), (Orthmann 2001, S. 401), (Heinzle 2000, S. 66). Wiederholte Zitate aus der gleichen Quelle werden mit (ebd., S. ...) gekennzeichnet und zwar solange bis eine andere Veröffentlichung zitiert wird. Sekundärliteratur ist als solche zu kennzeichnen (zit. nach ...). Mehrere Veröffentlichungen eines Autors aus ein und demselben Jahr werden durch a, b, c hinter dem Erscheinungsjahr gekennzeichnet.

3. Die Hausarbeit ist mit einem Deckblatt (vgl. Muster in Anlage 1) zu versehen und in zweifacher Ausfertigung vorzulegen. Eine Erklärung über die eigenständige Anfertigung ist beizufügen.